



liess ich mich von einer Kombination aus Randsteinen und relativ schmalen Kopfsteinen zum Gebäude hin inspirieren. Dies kann aus einer 3 mm dicken Carton-Plume-Platte in den gewünschten Abmessungen mit beidseitig abgeschälten Seiten hergestellt werden. Zunächst werden die Randsteine durch Ritzen mit einer sehr feinen Spitze erzeugt. Es ist ratsam, Randsteine in unterschiedlichen Längen herzustellen, um der Realität möglichst nahezukommen und den repetitiven Aspekt dieser Elemente zu durchbrechen.

Bild 20: In diesem Stadium ist es einfach, die Trottoirs entsprechend ihrem Erhaltungszustand zu detaillieren, zum Beispiel gebrochene Ränder, grössere Platten usw. zu simulieren... und sicherzustellen, dass sie nach einem einheitlichen Standard ausgeführt werden.

Bild 21: Sobald dieser Schritt erledigt ist, beschäftige ich mich mit dem Prägen des Kopfsteinpflasters, auch an den Eingängen zu Garagen, Geschäften und anderen Gebäuden. In diesem Fall, wie man manch-

mal im wirklichen Leben beobachten kann, kommt am Rand des Belags Beton zum Einsatz. Dieser überdeckt an manchen Stellen die Kopfsteinpflaster. Um dieses Detail im Massstab korrekt wiederzugeben, gehe ich wie bei den Gullydeckeln vor, um ein verwittertes Erscheinungsbild des Betons zu erzeugen.

Bild 22: Um die Kante des Trottoirs abzuschliessen, werden einige Randsteine mit einer Meisselklinge eingeritzt, was dem Ganzen ein abgenutztes Aussehen verleiht...

